

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Donnerstag, 14. Februar 1974

Blatt 284

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal: Analyse der Sportstätten in Wien

Lokal: "Taubenpille" bewährt sich
Das "große Loch" am Stephansplatz
Architekt Otto Prutscher zum Gedenken

Kulturdienst: Prof. Kurt Blaukopf - 60. Geburtstag

Chef vom Dienst: 42 800/Kl.2971 (Durchwahl)

k o m m u n a l :

=====

analyse der sportstaetten in wien

5 wien, 14.2. (rk) auf jeden der rund hunderttausend bewohner der leopoldstadt entfallen theoretisch 16,22 quadratmeter sportflaeche. tatsaechlich stehen davon lediglich rund neun prozent, das sind 1,46 quadratmeter, fuer jeden bewohner wirklich zur verfuegung. der ueberwiegende teil der sportstaetten ist vereinsmitgliedern vorbehalten - und daher nur bedingt zugaenglich. sportstadtrat kurt h e l l e r : ''allein dieses beispiel - es stammt aus einem vor laengerer zeit fertiggestellten zwischenbericht ueber die ausarbeitung eines sportstaettenkonzepts fuer wien durch das institut fuer freiraum- und erholungsplanung - macht deutlich, dass es notwendig ist, die bestehenden sportanlagen besser zu nutzen, die moeglichkeiten zur sportausuebung in der stadt auf eine breitere basis zu stellen''.

nach der analyse des ifep (institut fuer freiraum- und erholungsplanung) sind in ganz wien 45 prozent der sporteinrichtungen ausschliesslich den vereinssportlern vorbehalten. rund 33 prozent der einrichtungen sind bedingt zugaengig (schulen, andere vereine). nur 21 prozent der sportanlagen koennen von jedermann besucht werden. dieser zustand ist umso bedenklicher, wenn man beruecksichtigt, dass 5,3 prozent aller wiener in einem sportverein organisiert sind, 6,9 prozent jedoch regelmaessig sport treiben, ohne einem verein anzugehoeren. in ganz wien gibt es nur einen einzigen bezirk, der auch nichtvereinsmitgliedern gerecht wird: die donau-stadt. in allen anderen bezirken sind die ''nichtorganisierten'' krass unterversorgt - heisst es in dem zwischenbericht.

auch die rechtliche sicherung der sport- und uebungsanlagen im flaechenwidmungsplan ist derzeit nur mangelhaft gegeben.

als erholungs- und freizeitflaechen sind zur zeit nur rund 41 prozent gewidmet, rund 59 prozent liegen widmungsfremd im gemischten baugebiet, im wohngebiet usw.

in dem zwischenbericht wurden auf grund des von ifep bisher erarbeiteten materials - bestandsanalyse, experteninterviews,

verbandsstatistiken etc. - aussagen ueber prioritaaeten bei der verbesserung der sport-infrastruktur gemacht. als prioritaaetenstufe 1 wurden teile der bezirke 10, 21, 22 und 23 ausgewiesen. diese bezirke weisen wohl insgesamt einen guten versorgungsgrad auf, erfuhren aber gebietsweise in den letzten zehn jahren einen hohen bevoelkerungszuwachs. teilweise sind moeglichkeiten fuer die rasche realisierung von planungsmassnahmen in diesen gegenden vorhanden.

im bereich der flaechenwidmung waere nach ansicht der mitarbeiter des ifep folgendes vorzusehen:

- o tatsaechliche nutzung bereits gewidmeter flaechen,
- o sicherung bereits fuer sport und erholung genutzter flaechen durch entsprechende widmung,
- o entwicklung neuer widmungsansaeetze, vor allem integrierung von sporteinrichtungen in gebaeuden, widmung bestimmter geschosse (dachgeschoss, erdgeschoss) fuer sport- und erholungszwecke, um vor allem im dichtverbauten gebiet die situation zu verbessern.

als spezifische planungsansaeetze seien fuer das dichtverbaute stadtgebiet vorgesehen:

- o bessere nutzung bereits bestehender einrichtungen, freier zugang breiterer bevoelkerungskreise,
- o perlustrierung angrenzender stadtgebiete nach potentiell fuer sport- und erholungszwecke nutzbare flaechen,
- o verlegung von vereinsportanlagen an die peripherie, um an wohn- und arbeitsstandorten eine versorgung fuer einen breiteren personenkreis zu gewaehrleisten,
- o bessere nutzung von schulsport- und vereinsanlagen,
- o variabilitaet bei der errichtung neuer anlagen.

als vordringlichste massnahme sieht das ifep die sicherung von grossen, zusammenhaengenden freiflaechen fuer die situierung

lokaler und uebergeordneter zentren sowie fuer die bedarfsdeckung der zonen mit dem niedrigsten versorgungsgrad an. in fragen kaemen:

- o die wienerberggruende im 10. bezirk,
- o die schmelz im 15. bezirk,
- o die donauinsel,
- o das bahngelaende im bereich des franz josefs-bahnhofes und des nordwestbahnhofes,
- o die schwarz-lackenau im 21. bezirk,
- o die schotterabbaugebiete des 22. bezirkes,
- o areale in der grossfeldsiedlung und
- o der ausbau des postsportgelaendes im 17. bezirk zu einem uebergeordneten sport und freizeitzentrum.

1125

l o k a l :

=====

'taubenpille' bewahrt sich

4 wien, 14.2. (rk) die 'taubenpille', die voriges jahr erstmals eingesetzt wurde, bewahrt sich offensichtlich. die mitarbeiter der staedtischen wohnhaeuserverwaltung zum beispiel berichten uebereinstimmend, dass die zahl der tauben deutlich geringer geworden ist.

exakte angaben ueber die wirkung der 'taubenpille' sind naturgemaess nicht moeglich. man weiss nicht einmal, wieviele tauben es in wien gibt. die schaeztungen schwanken zwischen 100.000 und einer halben million. sie sammeln sich meist in einigen ballungszentren, etwa dem wiental. auch die hoeefe aelterer gemeindebauten sind bei den tauben sehr beliebt, deshalb konnten dort durch beobachtungen rueckschluesse auf die wirkung der 'pille' gemacht werden.

die 'taubenpille' ist ein mit einem chemischen praeparat versehenes maiskorn. der von professor dr. kurt a r b e i t e r entwickelte wirkstoff 'glisol-t-neu' hemmt die fruchtbarkeit der tauben fuer vier bis sechs monate.

spektakulaere ergebnisse sind vom einsatz der 'taubenpille' nicht zu erwarten, betonte veterinaeramtsdirektor dr. hermann s w o b o d a gegenueber der 'rathaus-korrespondenz'. eine ausrottung der tauben ist nicht beabsichtigt und auch gar nicht moeglich. es geht nur darum, ihre zahl zu verringern. das ist aus sanitaeren gruenden unbedingt noetig. die 'pille' ist dabei zweifellos die humanste methode.

die 'taubenpille' wird deshalb heuer im fruehjahr in verstaerktem masse eingesetzt werden. ein umfassender plan dafuer ist in der zusammenarbeit verschiedener magistratsabteilungen und der wissenschaft in ausarbeitung.

1000

L o k a l :

~~-----~~

das ''grosse Loch'' am stephansplatz

2 wien, 14.2. (rk) mit den aushubarbeiten fuer das ''grosse Loch'' im bereich stephansplatz ist diese woche begonnen worden. von der goldschmiedgasse bis zum stock im eisen-platz und zwischen beiden begrenzungsseiten des stephansplatzes entsteht hier eine grosse baugrube, die fuer die errichtung des stationsbauwerkes stephansplatz der u-bahn notwendig ist.

die aushubarbeiten ebenso wie die niederbringung der bohr-pfaehle fuer die seitenwand des tunnels der u 3 im graben locken tagsueber immer zahlreiche neugierige an. selbstverstaendlich werden die arbeiten der bagger laufend auch mit gebuehrendem interesse von einem archaeologen verfolgt. schliesslich weiss man nicht genau, was an diesem kultur- und baugeschichtlich bedeutendsten platz wiens im untergrund alles verborgen sein kann. eine reihe alter kellergewoelbe ist bereits freigelegt worden, die, weil sie archaeologisch nicht von interesse sind, auch gleich abgetragen worden sind.

0935

L o k a l :

=====

architekt otto prutscher zum gedenken

1 wien, 14.2. (rk) auf den 15. februar faellt der 25. todes-
tag des architekten otto p r u t s c h e r .

otto prutscher wurde am 7. april 1880 in wien geboren. er war ein bruder des architekten hans prutscher und studierte bei franz matsch und josef noffmann. 1895 bekam otto prutscher ein rothschild-reisestipendium und besuchte paris und london. 1903 erhielt er die grosse silberne medaille der 1. internationalen ausstellung fuer dekorative kuenste in turin, 1909 wurde er als professor an die kunstgewerbeschule (heute hochschule fuer angewandte kunst) berufen und 1947 mit dem staatspreis der 1. grossen oesterreichischen kunstaussstellung in wien ausgezeichnet. unter den wohnbauten der gemeinde wien, die prutscher im 2., 5., 12. und 17. bezirk ausfuehrte, ist die anlage in wien 12., laengenfeldgasse 14 - 18 als besondere leistung zu nennen. ausser seiner taetigkeit als architekt schuf otto prutscher auch zahlreiche entwuerfe fuer moebel, textilien, silbergeraete, schmuck, porzellan, bucheinbaende und lederwaren. am 15. februar 1949 starb architekt otto prutscher in wien.

0905